

Der Seufzer (Christian Morgenstern)

Ein Seufzer lief Schlittschuh auf nächtlichem Eis
und träumte von Liebe und Freude.
Es war an dem Stadtwall, und schneeweiß
glänzten die Stadtwallgebäude.

Der Seufzer dacht' an ein Maidelein
und blieb erglühend stehen.
Da schmolz die Eisbahn unter ihm –
und er sank – und ward nimmer gesehen.



Liebe Freunde des Calenberger Autorenkreises!

Am vergangenen Sonntag hatten wir unseren „Literarischen Abend“ (wir Calenberger nennen ihn auch unsere „Winterlesung“) im kleinen Museum in Linderte. Dort kommt seit Jahren zu unseren Lesungen eine recht konstante Zuhörerschaft. Man kennt sich, man grüßt sich, fragt, wie es so geht und sagt am Schluss: „...dann bis zum nächsten Mal!“

Nach dem Beisammensein, das mit Kaffee, Kuchen und belegten Broten traditionell die Lesungen im Museum beschließt, kam mir auf der Heimfahrt im Auto die Frage in den Sinn, wie lange es diese Abende in Linderte wohl schon geben mag. Glücklicherweise hat man mir vor einiger Zeit das Archiv des Calenberger Autorenkreises anvertraut. Das sind vier dicke Ordner mit unzähligen kleinen Notizen, Zeitungsausschnitten, Hand- und Programmzetteln, sowie Listen von Lesungen aus fast 25 Jahren. Ich stöberte noch am Abend und wurde fündig. Wenn wir kein Jahr ausgelassen haben, dann war am Sonntag unser 21. Literarischer Abend in Linderte. Es gibt dazu einen Zeitungsartikel aus dem Jahr 1998, den Sie auf der nächsten Seite finden. Seitdem hat sich in unserem Kreis viel getan und viel verändert. Autoren kamen und gingen und die Zuhörer im kleinen Museum Linderte lernten neue Autoren, neue Prosatexte und neue Gedichte kennen. Zwei unserer Autoren aber - **Friedrich Pape und Wilhelm Stenzel** – sind seit Beginn dabei, haben all die Jahre durchgehalten. Darüber freuen sich heute die, die jetzt mit ihnen zusammen die aktuelle Autorengruppe bilden. Wir, d.h. Uwe Märtens, Renate Folkers, Uwe Köster, Karla Kühn, Jörg Hartung und Cornelia Poser hoffen, dass wir noch viele Jahre in dieser Besetzung (aber vielleicht auch mit ein paar Neuen...) bleiben und mit Wilhelm und "Fritz" lesen, lachen, schreiben und diskutieren dürfen!

In diesem Newsletter finden sie Geschriebenes von beiden! Prosa und ein Gedicht von Friedrich Pape, sowie zwei Gedichte von Wilhelm Stenzel.

Ansonsten ist es wie immer: Informieren Sie sich auch zusätzlich über unsere Homepage www.calenberger-autorenkreis.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre Cornelia Poser und die Calenberger Autoren

Linderte am 10. Januar 1998

1. Literarischer Abend

LINDERTE / Erster literarischer Abend in der Heimatstube

Autoren servieren ein leicht verdauliches Menü mit Pfiff



Sprachlich gewandt: Wilhelm Stenzel (rechts) und Fritz Pape präsentieren literarische Leckerbissen.

Ein gut verdauliches, literarisches Menü haben die beiden Autoren Wilhelm Stenzel und Fritz Pape am Sonntagabend in der Linderter Heimatstube serviert. Gut portioniert trugen sie am ersten Abend dieser Art, den der Historische Verein ins Leben gerufen hatte, Leckerbissen ihres eigenen kreativen Schaffens vor.

Die 15 Zuhörer waren von der leichten, aber dennoch anspruchsvollen Kost sichtlich angetan. Gebannt lauschten sie zunächst den lyrischen Gedichten von Wilhelm Stenzel aus Barsinghausen. Die eindrucksvollen, von sprachlicher Vielfalt geprägten Texte des Rentners beschrieben überwiegend romantische Naturlandschaften und melancholische Liebesgeschichten.

Politisch und mit zynischen Seitenhieben meldete sich dagegen der Linderter Landwirt Fritz Pape zu Wort. Mit einer

Prosaerzählung über das Leben eines Ehepaares vor und nach der Wende in der ehemaligen DDR hat der Autor, der seit frühester Kindheit die literarische Feder schwingt, auf unterhaltsame Weise die Auswirkungen des Berliner Mauerfalls aufgearbeitet.

Die beiden Autoren gehören dem Freien Autorenkreis Calenberg an, der seinen Hauptsitz in Barsinghausen hat. Die derzeit neun Mitglieder treffen sich einmal im Monat und stellen sich gegenseitig ihre Werke vor.

Die Lesung in der Linderter Heimatstube soll nach dem Wunsch des Historischen Vereins der Startschuß für regelmäßige literarische Abende in dem südlichsten Ronnenberger Stadtteil sein. Als nächstes solle ein plattdeutscher Abend auf dem Programm stehen, kündigte der Vereinsvorsitzende Herbert Voges an.

füg

Unsere Lesungen von Mitte Februar bis Ende März 2019

Wann?	Wo?	Was?
So, 17.02.2019 11:00 Uhr	Kunstkreis Laatzen Hildesheimer Str. 368 30880 Laatzen - Rethen	Preisverleihung zum Jugendschreibwettbewerb des Kunstkreises Laatzen
Fr, 01.03.2019 19.30 Uhr	Fachwerkscheune – Versammlungsraum des Scheunenvereins, Mühlenweg 30952 Ihme - Roloven	"Stell dir vor das wäre DIR passiert" Die Calenberger Autoren lesen eigene Texte und Gedichte
So, 17.03.2019 17:00 Uhr	Historischer Verein / Museum Holtenser Straße 30952 Linderte - Ronnenberg	"Die Jüdin von Toledo" Friedrich Pape führt in das Leben von Lion Feuchtwanger ein. U.Märtens, K.Kühn und C.Poser lesen aus dem Werk.
Mi, 20.03.2019 19:00 Uhr	„Nur für Männer“ Küsterhaus St. Johannis Kirchbrink 2 31171 Nordstemmen	Dr. Dietmar Weiß liest aus seinen "Medizynischen Betrachtungen" und Friedrich Pape kommentiert aus der Sicht des Patienten .
Do, 21.03.2019 19:30 Uhr	Bücherhaus am Thie Marktstr. 14 30890 Barsinghausen Karten zu 7,00 € vor Ort oder über www.buecherhaus-am-thie.de	„Glottz nicht so romantisch!“ Stationen aus dem Leben von Bertold Brecht vorgestellt von Uwe Märtens

Linderte am 10. Februar 2019

21. Literarischer Abend / Winterlesung



Cornelia Poser



Wilhelm Stenzel



Uwe Märtens



Jörg Hartung mit gekonnter Moderation

Lesung unter strenger Beobachtung des musealen Wachmannes!

Wichtiges – aus dem Stegreif geplaudert



Sonntag, d. 17. Februar 2019 um 14:00 Uhr

Preisverleihung !

Jugendschreibwettbewerb des Kunstkreises Laatzen

im Kunstkreis Laatzen / Hildesheimer Straße 368 / 30880 Laatzen – Rethen

Kommen Sie und hören Sie, was die Jugend zu erzählen hat!



**Wilhelm Stenzel
am 10. Februar 2019**

Trinke Bruder, Schwester trinke

Es perlt ein Tropfen Wein im Glase,
zu mitternächtlich später Stunde ...
Spürt ihr, wie er sich verwandelt,
spiegelt auf des Glases Grunde?

Eine Träne ist's der Götter,
die der Himmel hat geweint,
einvernehmlich der Gedanken,
die Gott Bacchus hat vereint.

Trinke Bruder, Schwester trinke,
bis dein Glas allmählich leer ...
Nie ist eine Träne schöner,
nie ein einziger Tropfen mehr.

Letzte Nacht

Schatten umspielten das wallende Laub
der alten Kastanie am Haus,
ihre rotweißen Blüten auf schwankendem Zweig
sahen wie Windlichter aus,

die immer wieder flammend entfacht,
vom schimmernden Mondlicht erhellt
zu Zeichen wurden auf schwankendem Zweig,
zum Tor einer anderen Welt

Und mit jedem Blick gedankenreich
Erschienen die Bilder der Zeit,
die sich selber erklären. In jedem war
ein Weg zur Vergangenheit.

Ich hab ihn beschritten mit steigender Lust,
denn mitten im zeitlichen Wehn
zwischen den Blüten am nächtlichen Baum
war meine Mutter zu sehn.

Sie sah mich an und ergriff meine Hand,
und so wie vor Zeiten es war,
zog sie auch heut' mich zu sich heran
und streichelte zärtlich mein Haar.

Dabei hat ihr Hauch meinen Nacken berührt.
Mich erfasste ein kindlicher Schauer,
in meinen Gedanken vermischte sich
unbändige Freude und Trauer.

Ich stand wie erstarrt, lauschte gebannt,
durchspähte den nächtlichen Raum.
Doch draußen stand nur – vom Winde bewegt –
Der alte Kastanienbaum.

Pendeln zwischen Traum und Dämmer Schlaf

Oh, war das gestern ein feuchtfrohlicher Abend! Seine Schwester brachte ihre rassige Freundin mit. Die welkt zwar wie alle, die in die Jahre kommen, doch voller Anmut. Mit zwischen Alt und Mezzosopran chargierender rauher Stimme hat sie Schubert-Lieder vorgetragen. Die Gäste gaben sich trotzdem begeistert. Unter den Wogen edler Getränke mildert sich die Kritik.

Leider gleicht danach die Nachtruhe einer Narkose, die morgens gar nicht weichen will. Um sechs Uhr meldet sich der Radiowecker; auf die ersten wie immer unfreundlichen Nachrichten folgen aus dem Reich des Barock und der Romantik herübergerettete beschwichtigende Klänge. Der glückliche Hörer, der sich dennoch vom Schleier des Schlafes nicht zu lösen vermag, pendelt zwischen Tag und Traum.

Schubert lässt sich aus dem Hirn nicht mehr vertreiben. Die Sängerin scheint nun im Sendesaal des Rundfunks aufzutreten. Sie hat sich in die Blüte ihrer frühen Jahre rückverwandelt und reißt das Publikum schon zu Beifallsstürmen hin, als noch kein Ton ihre goldene Kehle verlassen hat...

Ins Versmaß gefasste Worte entstehen und vergehen wieder. Hier und da bleibt ein Reim bewusst; beim nächsten Erwachen gesellt sich ein weiterer dazu; Verse wachsen ohne Zutun des Träumers. Als er endlich ganz wach ist, nimmt er erstaunt wahr, dass das kleine aus Verschlafenheit geborene Gedicht komplett ist. Im Halbdunkel schleppt er sich ins Arbeitszimmer und notiert:



Musikalität

Die schöne Freundin meiner Schwester
Konnte eins wie Orpheus singen.
Sie hätte gerne ein Orchester.
Doch das wird ihr nicht gelingen,
liebt sie doch den Bach zu sehr,
den kennt leider keiner mehr.
Nun spielt Klavier sie ganz allein,
(stets fall'n ihr Klassiknoten ein)
Und träumt von später Karriere,
wenn nur die Konkurrenz nicht wäre.

Hören Sie uns auch weiterhin im Radio!
Moderation immer: Uwe Märtens - Verpassen Sie das nicht!
Unsere nächsten Sendungen:
Samstag, d. 23. Februar 2019 um 11 Uhr in Radio Tonkuhle
Dienstag, d. 05. März 2019 um 19 Uhr in Radio Leinehertz